

Kanzler der Einheit – Ehrenbürger Europas

ERÖFFNUNG UND BEGRÜßUNG

Es gilt das gesprochene Wort!

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Konrad Adenauer hat gesagt: „Wer für das Wohl eines [...] Volkes verantwortlich ist [...], der muß ein [...] heißes Herz haben für sein Volk und für sein Land. Nur dann, wenn ihn die Liebe zu seinem Vaterland immer wieder treibt [...], [...] kann er etwas erreichen.“

Eine solche Persönlichkeit, einen solchen Politiker und Staatsmann, der Historisches für unser Land erreicht hat, wollen wir heute würdigen.

Der Konrad-Adenauer-Stiftung ist es eine Ehre, Sie verehrter Herr Bundeskanzler, lieber Helmut Kohl, heute erneut, nachdem wir es im August schon in Bonn getan haben, zu würdigen. Dass Sie wieder bei uns sind und zudem auch noch mit Ihrem Wort diese Feierstunde beschließen werden, freut uns außerordentlich.

Ich darf Sie verehrter, lieber Helmut Kohl zusammen mit Ihrer Frau Maike Kohl-Richter auf das Herzlichste begrüßen!

Am Montag jährt sich zum dreißigsten Mal Ihre Wahl zum Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland. Es war das erste erfolgreiche konstruktive Misstrauensvotum in der deutschen Geschichte. Es war der Beginn einer Ära, der Ära Kohl.

Länger als jeder andere amtierte Helmut Kohl als Bundeskanzler. 16 Jahre führte er die Geschicke unseres Landes. Seine Amtszeit, seine Regierungsentscheidungen – von

innenpolitischen Reformen bis hin zu historischen Weichenstellungen: Sie wirken heute und in Zukunft!

So wollen wir heute auf die Jahre zwischen 1982 und 1998 zurückblicken und zugleich nach vorne schauen. Wir wollen aus der Politik von Helmut Kohl lernen.

Für uns war es ein selbstverständliches Anliegen, hierfür ein Kabinettsmitglied von Helmut Kohl zu bitten. Eine Nachfolgerin von Helmut Kohl im Amt des Vorsitzenden der CDU Deutschlands und des Bundeskanzlers. Wir begrüßen auf das Herzlichste die Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland, wir begrüßen Angela Merkel!

Verehrte Frau Bundeskanzlerin, herzlichen Dank, dass Sie bei uns sind und die Festrede halten werden, dass Sie mit uns gemeinsam Helmut Kohl, seine Verdienste, seine Lebensleistung würdigen. Zugleich möchten wir Ihnen sagen, dass wir Ihr Handeln bei den schwierigen Herausforderungen der Gegenwart mit aufrichtiger Sympathie und mit größtem Respekt begleiten.

Helmut Kohl ist untrennbar verbunden mit der Deutschen Einheit und der europäischen Einigung. Fest wie kein anderer ist er mit diesen historischen Ereignissen in den Geschichtsbüchern verankert. Helmut Kohl wusste die historische Chance zu nutzen, die Einheit Deutschlands in Freiheit zu verwirklichen. Er wusste, die Einheit wurde möglich dank der Menschen, die in der damaligen DDR und in den kommunistisch regierten Ländern Europas, allen voran in Polen mit Solidarność, für ihre Freiheit auf die Straßen gingen. Er wusste, dass er das Ver-

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

BERLIN

DR. HANS-GERT PÖTTERING

27. September 2012

www.kas.de

trauen unserer Nachbarn, Partner und Freunde brauchte, um die Einheit zu erreichen. Dafür ging er den „Königsweg“, wie er es selbst nannte, des Artikels 23 des Grundgesetzes, den Weg des Beitritts der neuen Länder zum Geltungsbereich des Grundgesetzes – und nicht, wie von vielen gefordert, den Weg über Artikel 146 des Grundgesetzes, einer neue Verfassung.

Dieser Weg wäre länger gewesen und hätte die Einheit Deutschlands vielleicht sogar unmöglich gemacht. Denn niemand konnte damals die Entwicklung der politischen Bedingungen in Europa voraussehen.

Artikel 23 des Grundgesetzes war Garant für die Einheit Deutschlands; war Garant für den Erhalt unserer Verfassung; war Garant für den Erhalt europäischer und internationaler Verträge: Das vereinte Deutschland war mit dem 3. Oktober 1990 zugleich Mitglied der Europäischen Gemeinschaft und der NATO.

Helmut Kohl hat es immer wieder so ausgedrückt: Deutsche Einheit und europäische Einigung sind zwei Seiten der gleichen Medaille. Er lehrt uns für alle Zukunft: Niemals wieder darf es einen deutschen Sonderweg in Europa geben!

Das bedeutet, der heutige, geänderte Artikel 23 des Grundgesetzes fordert uns auf, bei der Verwirklichung des vereinten Europa mitzuwirken. Artikel 23 ebenso wie die Präambel des Grundgesetzes, dass Deutschland als gleichberechtigtes Glied in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt dienen soll, sind Verfassungsauftrag. Die Einheit Europas ist Bestandteil der Verfassung, des Auftrages des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland.

Ebenso wenig wie bei der Einheit Deutschlands brauchen wir, wie es gelegentlich gefordert wird, eine neue Verfassung, um unseren Beitrag zur Einigung unseres Kontinents zu leisten.

Unser Grundgesetz hat sich bewährt bei der Einheit Deutschlands. Es wird sich ebenso bewähren bei der weiteren Einigung unseres europäischen Kontinents.

Helmut Kohl ist Ehrenbürger Europas. Der andere Ehrenbürger Europas, Jean Monnet, hat gesagt: „Nichts ist möglich ohne die Menschen, nichts dauerhaft ohne Institutionen.“

Einer europäischen Institution hat Jean Monnet selbst einmal vorgestanden, der Hohen Behörde der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl, Vorläuferin unserer heutigen Europäischen Kommission.

Ein Nachfolger Jean Monnets als Präsident der Europäischen Kommission, ist heute bei uns. Zu unserem großen Bedauern ist es nicht, wie im Programm vermerkt, Jacques Delors. Er hat mir, wie auch Helmut Kohl, einen bewegenden Brief geschrieben. Leider ist Jacques Delors erkrankt. Wir senden ihm von dieser Stelle die besten Genesungswünsche, verbunden mit den herzlichsten Grüßen und fügen hinzu: Jacques Delors und die Europäische Kommission standen immer an der Seite Deutschlands und Helmut Kohls, als es um die Einheit unseres deutschen Vaterlandes ging.

Und ich füge hinzu – dies ist für mich, als Mitglied des Europäischen Parlaments, ununterbrochen seit 1979, die schönste Erfahrung –, dass anders als in manchen nationalen Hauptstädten in Europa, das Europäische Parlament immer an der Seite des Selbstbestimmungsrechts aller Deutschen und damit für die Einheit Deutschlands eingetreten ist.

An der Stelle von Jacques Delors darf ich den Präsidenten der Europäischen Kommission der Jahre 1999 bis 2004 begrüßen, den früheren Ministerpräsidenten der Republik Italien, meinen Freund Romano Prodi. Lieber Romano Prodi, wir freuen uns sehr, dass Sie bei uns sind und Ihren Amtsvorgänger Jacques Delors vertreten werden. Seien Sie uns ganz herzlich willkommen!

Mit abermals großem Bedauern muss ich nun sagen, dass ein weiterer Redner des heutigen Abends aufgrund kurzfristiger Erkrankung leider nicht hier sein kann. Es ist Seine Eminenz Karl Kardinal Lehmann. Auch ihm wünschen wir natürlich gute und schnelle Genesung.

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

BERLIN

DR. HANS-GERT PÖTTERING

27. September 2012

www.kas.de

Sie lieber Prälat Karl Jüsten, werden ihm diese Wünsche und unsere herzlichsten Grüße ausrichten, aber bitte erst, nachdem Sie das Grußwort von Karl Lehmann vorgelesen haben. Schon jetzt herzlichen Dank, dass Sie dies für ihn tun, und Ihnen an dieser Stelle ein herzliches Wort des Willkommens!

Es ist überaus erfreulich, dass heute Abend Vertreter von Kirchen und Religionen anwesend sind. So begrüße ich ebenso herzlich Oberkirchenrat Dr. Stephan Iro, Stellvertreter des Bevollmächtigten des Rates der EKD hier in Berlin, den Generalsekretär des Zentralrates der Juden in Deutschland, Stephan J. Kramer, sowie die Vorsitzende der Jüdischen Gemeinde in Berlin, Frau Lala Süsskind. Ihnen allen ein herzliches Willkommen!

Gestatten Sie mir einen kleinen Hinweis zum Ablauf dieser Feierstunde. Nicht alles, was Sie heute Abend erwartet, ist im Programm vermerkt. Bewusst haben wir uns dafür entschieden, das eine und das andere nicht aufzuführen. Wir hoffen, Sie, vor allem aber natürlich unseren heutigen Ehrengast und Jubilar zu überraschen.

So zum Beispiel mit den beiden ersten Rednern des heutigen Abends. Es ist mir eine große Freude, die Herren Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika und der Russischen Föderation begrüßen zu dürfen, seine Exzellenz Botschafter Philip D. Murphy und seine Exzellenz Botschafter Wladimir Grinin.

Seien Sie und auch all die anderen heute hier anwesenden Damen und Herren Botschafter und Vertreter der diplomatischen Corps auf das Allerherzlichste willkommen!

Es war Präsident George Bush sen., verehrter Herr Botschafter Philip Murphy, der als Erster und am konsequentesten, mit Augenmaß und Weitblick an die Seite Deutschlands und Helmut Kohls getreten ist und unseren Weg zur Wiedervereinigung vorbehaltlos unterstützt hat. Wir Deutsche haben Präsident George Bush sen. sehr, sehr viel zu verdanken.

Wir haben ebenso Michail Gorbatschow viel zu danken, verehrter Herr Botschafter Wladimir Grinin. Es waren seine Politik und seine Zustimmung, die die Deutsche Einheit in Freiheit möglich gemacht haben. Anders als alle seine Vorgänger hat er die Panzer in den Kasernen gelassen und nicht auf die Menschen geschossen. Dies werden wir Michail Gorbatschow niemals vergessen.

Es freut die Konrad-Adenauer-Stiftung außerordentlich, dass Sie unserer Einladung so überaus zahlreich gefolgt sind. Und ich bin davon überzeugt, es freut auch Helmut Kohl ganz besonders.

Mich persönlich stellt es vor die Schwierigkeit, dass ich Sie zu meinem Bedauern nicht alle persönlich begrüßen kann. Gleichwohl will ich einige namentlich nennen.

Wir begrüßen sehr herzlich den Präsidenten des Deutschen Bundestages, Norbert Lammert, seine Vorgängerin Rita Süßmuth und die frühere Präsidentin der ersten und einzigen frei gewählten DDR-Volkskammer, Sabine Bergmann-Pohl.

Stellvertretend für alle Damen und Herren Abgeordnete der Parlamente begrüßen wir die Vorsitzenden der Regierungsfractionen im Deutschen Bundestag, Volker Kauder und Rainer Brüderle, sowie die Vorsitzende der CSU-Landesgruppe, Gerda Hasselfeldt.

Wir begrüßen aus Belgien den früheren Premierminister Wilfried Martens, Präsident der Europäischen Volkspartei. Wir begrüßen sehr herzlich aus den Niederlanden Ministerpräsident a.D. Wim Kok. Wir begrüßen ebenso herzlich aus Österreich Bundeskanzler a.D. Wolfgang Schüssel und aus Polen den früheren Außenminister und jetzigen Staatsminister Władysław Bartoszewski und Erzbischof Alfons Nossol aus Oppeln.

Wir begrüßen die amtierenden Ministerpräsidenten Reiner Haseloff aus Sachsen-Anhalt, Christine Lieberknecht aus Thüringen und Stanislaw Tillich aus Sachsen.

Dass drei amtierende ostdeutsche Ministerpräsidenten heute Abend bei uns sind, ist ein schöner Ausdruck der besonderen und

Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.

BERLIN

DR. HANS-GERT PÖTTERING

27. September 2012

www.kas.de

tiefen Verbundenheit des östlichen Teils unseres Landes mit Helmut Kohl.

Stellvertretend für alle ehemaligen Ministerpräsidenten begrüße ich besonders herzlich den früheren Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz und Thüringen, den heutigen Ehrenvorsitzenden der Konrad-Adenauer-Stiftung, Bernhard Vogel.

Stellvertretend für alle amtierenden Bundesministerinnen und Bundesminister sowie Staatsministerinnen und Staatsminister begrüße ich den Vizekanzler der Bundesrepublik Deutschland, Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, zugleich Bundesvorsitzender der Freien Demokratischen Partei Deutschlands, Philipp Rösler, sowie den Bundesminister der Finanzen, Wolfgang Schäuble.

Sie, lieber Wolfgang Schäuble, haben in der gesamten Amtszeit von Helmut Kohl an seiner Seite hohe und höchste Verantwortung getragen. Vor wenigen Tagen erst haben Sie Ihren 70. Geburtstag gefeiert. Wir freuen uns, dass Sie hier sind und gratulieren noch einmal sehr, sehr herzlich!

Ich sehe in der ersten Reihe einen guten Freund aus Finnland, den früheren Präsidenten des Finnischen Reichstages und Mitglied der Fraktion der Europäischen Volkspartei, Ilkka Suominen, mit seiner lieben Frau Rita. Herzlich willkommen in Berlin!

Stellvertretend für alle ehemaligen Bundesministerinnen und Bundesminister seien herzlich begrüßt, der Ehrenvorsitzende der Christlich Sozialen Union, Theo Waigel, sowie der frühere Vorsitzende der Freien Demokratischen Partei Deutschlands, Klaus Kinkel.

Wir begrüßen die Oberbürgermeisterin von Ludwigshafen, der Geburtsstadt Helmut Kohls, Eva Lohse.

Wir begrüßen, den Generalsekretär der CDU Deutschlands, Hermann Gröhe, und einen seiner Amtsvorgänger aus der Amtszeit von Helmut Kohl, den jetzigen stellvertretenden Vorsitzenden der Europäischen Volkspartei, Peter Hintze.

Wir begrüßen sehr herzlich die zahlreich erschienenen Vertreterinnen und Vertreter der Medien.

Ich kann Sie nicht alle begrüßen, so viele sind heute anwesend und daher begrüße ich Sie alle zusammen sehr herzlich!

Zu guter Letzt ist Danke zu sagen. Wir danken Ihnen, verehrter Professor Alexander Koch, Präsident des Deutschen Historischen Museums. Herzlichen Dank, dass Sie uns die Türen Ihres Hauses für den heutigen Abend geöffnet haben. Es ist wunderbar, hier bei Ihnen im Deutschen Historischen Museum zu sein. Ein Haus, das der Aufklärung und Verständigung über die gemeinsame Geschichte von Deutschen und Europäern verpflichtet ist und damit ein idealer Ort für den heutigen Anlass darstellt.

Danke auch allen beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Konrad-Adenauer-Stiftung. Dank insbesondere an Melanie Piepenschneider und an Andreas Kleinkraneburg und Ihre Teams.

Der Visionär und Realist Helmut Kohl hat in einzigartiger Weise die Deutsche Einheit verwirklicht und die europäische Einigung befördert. Er hat eines der wichtigsten Kapitel der deutschen und europäischen Geschichte geschrieben. Er hat dem Frieden, der Freiheit und der Zukunft unseres deutschen Vaterlandes und unseres europäischen Kontinents gedient.

Er hat sich um Deutschland und Europa verdient gemacht!

Herzlichen Dank, Helmut Kohl!
